

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Band: 17 (1923)
Heft: 1

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Weihnachtsfeier in Bern. Am 17. Dezember, um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, fand unter starker Beteiligung in der französischen Kirche unsere Weihnachtsfeier statt. Vorerst versammelten sich in der Chorkapelle gegen 120 Personen, um der von Herrn Pfr. Schwarz gehaltenen Predigt zu lauschen, worauf auch Herr Sutermeister die Kanzel betrat, um als bernischer Taubstummeprediger und -Fürsorger von uns Abschied zu nehmen. Er warf einen kurzen Rückblick auf seine Tätigkeit während 20 Jahren (Wortlaut siehe hiernach) und pries am Schluß seine Frau, die ihm in dieser Zeit eine treue Mitarbeiterin war. Seine Worte hinterließen bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck. Wir Berner Taubstummen werden ihm und seiner Frau gegenüber den Dank nicht schuldig bleiben. — Nach dieser so schönen Predigt begab man sich in einen unten gelegenen Saal, wo unser ein feines z'Vieri harrete. Einige sagten ihre Sprüche auf und Herr Vorsteher Gukelberger erfreute uns mit einer interessanten Ansprache. Darnach kamen Geschenke zur Verteilung, auch Lichtbilder aus dem Leben Jesu, sowie von wunderschönen Bergblumen wurden vorgeführt. Während die Schar gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr den Saal verließ, traten noch zwei Männer auf und dankten für die schöne weihnachtliche Veranstaltung.

F. B.

Abschiedswort von Eugen Sutermeister.

Meine lieben Taubstummen!

Heute ist es das letzte Mal, daß ich als Prediger zu euch spreche. Ihr wißt aus der Taubstummenseitung, daß ich dieses Amt auf Neujahr niedergelegt habe. Da wird es mir Bedürfnis, euch ein paar Abschiedsworte zu sagen und einen ganz kurzen Rückblick auf meine Tätigkeit unter euch zu werfen.

Wie genau erinnere ich mich, wie wir euch vor 20 Jahren die ersten Male versammelt haben! Wie viele sahen damals gedrückt und traurig aus, vernachlässigt und geistig arm. Wenn man mit euch sprach, kamen die Antworten nur langsam und schwer. Ihr waret nicht gewohnt, daß man sich in solcher Weise persönlich mit euch abgab. Viele waren in schlechten Verhältnissen und trugen schwer an

ihrem Leben. Da saß mancher noch „im finsternen Lande und im Schatten des Todes“.

Und jetzt, nach 20 Jahren, darf man wohl sagen: „Ueber die da wohnen im finsternen Lande scheinete es helle!“ Wie vieles ist besser geworden, nicht nur im Sozialen, sondern auch im Sittlichen und Moralischen. Und wie viel freier bewegt ihr euch! In der ersten Zeit war die kleine Reise zum Predigtort für manche Taubstumme schon ein Ereignis und Wagnis. Aber sie wurden nach und nach gewandter und geschickter. Berge erklimmen und bis an die Ost-, Süd-, West- und Nordgrenze des Vaterlandes zu reisen ist für einige nun schon keine Kleinigkeit mehr.

Noch etwas! Während früher manche von euch kaum ein Blatt oder Buch lesen mochten, weil der Geist eingeschlafen war, macht sich jetzt ein Drang nach Fortbildung geltend und viele können kaum warten, bis die Taubstummenseitung kommt. Kürzlich schrieb mir einer, als die Dezembernummer wegen dem Druckerstreik länger ausblieb: „wenn er sie jetzt nicht bekomme, werde er verrückt“. Einen Wunsch haben wir für das neue Jahr: es möge uns endlich ein Taubstummelokal in der Stadt Bern beschaffen, wo Kurse veranstaltet werden können, eine Bibliothek eingerichtet usw.

Früher gab es in unserm Kanton nur einen Taubstummenverein und jetzt sind es deren vier. Was aber die Hauptsache ist: die Vereine machen in sittlicher und geistiger Beziehung große Fortschritte. — Auch in sozialer Hinsicht hat sich sehr vieles verändert. Es ist nicht mehr so leicht, die Taubstummen auszubeuten. Man weiß, da gibt es wachsame Augen, da gibt es Fürsorger, welche den Mund aufstun für die Stummen und die Sache derer, die verlassen sind. Und den Alten winkt ein schönes Heim. Ja wohl: über euch scheinete es helle!

Das ist es auch, was mir den Abschied von euch nicht so schwer macht. Ich weiß: meine Arbeit ist nicht vergeblich gewesen. Aber für euch heißt es nun: Halte, was du hast! Und nicht nur halten und behalten, sondern auch vermehren sollt ihr's! Nehmet zu, wie das Jesuskind, an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Bern. Am 10. Dezember hielt der Taubstummenverein „Alpina“ in Thun seine gutbesuchte, fünfte Hauptversammlung ab. Nach den üblichen Vereinsgeschäften schritt man zur Wahl des Vorstandes, welcher wie folgt bestellt wurde: Präsident: Alfred Bühlmann (bis-

heriger), Sekretär: Fritz Grobniklaus (neu), Kassier: Georg Bourgnon (neu), und Beisitzer: Hans Tschabold (neu). Im Berichtsjahre waren zwei prächtige Ausflüge ausgeführt worden, nämlich ein ganztägiger, fröhlicher Maibummel auf die Staffelalp und am 20. August eine Tour auf das Faulhorn. Zum ersten Mal wurde am 30. Dezember eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet.

Alle Korrespondenzen sind zu richten an Alfred Bühlmann, Thun, Verchenfeld 6 a.

Basel. Nach langer Pause gestattet sich der Taubstimmverein „Helvetia“ auch wieder einmal, hier vor die schweizerische Taubstimmwelt zu treten. In das 23. Jahr seines Bestehens tretend, teilt derselbe zunächst mit, daß er am 15. Oktober abhin seine Generalversammlung abhielt. Unter den Traktanden figurierten in der Hauptsache: Jahresbericht, Rechnungsablage und Vorstandswahlen. Der Jahresbericht zeigte keine nennenswerten Begebenheiten. Desto mehr interessierte der Rechnungsbericht, welcher vom Kassier in tadelloser Genauigkeit und Sauberkeit ausgeführt war und eine kleine Vermögenszunahme aufwies, trotz der nicht unbedeutlichen Ausgaben. Bei den Vorstandswahlen überraschte allgemein die Amtsmüdigkeit zweier Hauptpersonen (Präsident und Kassier). Trotz ihrer Demissionsgelüste wurden dieselben jedoch wieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Dagegen war eine Neuwahl des Aktuars von vornherein gegeben, da der bisherige Inhaber dieser Charge seinen Pflichten und Aufgaben in keiner Weise nachgekommen war, sondern durch seltene Gleichgültigkeit und Lässigkeit glänzte, was nicht scharf genug gerügt werden konnte. Solche pflichtvergessene Kommissionsmitglieder müssen sich nicht wundern, wenn man ihnen in der Folge keine Achtung mehr entgegenbringt. — Der Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Präsident: J. Amäler (bisher), Aktuar: A. Baumann (neu), Kassier: H. Fürst (bisher), erster Beisitzer: L. Abt (bisher), zweiter Beisitzer: G. Schneebeli (neu).

Ferner wurde in der nämlichen Sitzung beschlossen, wieder einmal eine Abendunterhaltung zu veranstalten, verbunden mit Theater und Tombola. Als Tag derselben wurde der 4. Februar festgesetzt und die Mitwirkenden sind nun eifrig an der Arbeit, um etwas Rechtes zusammenzubringen. Beginn der Abendunterhaltung um 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Spalen-Kasinos. Zu dieser Veranstaltung seien auf diesem Wege alle Taubstimmten Basels

und seiner Umgebung mit ihren Angehörigen, ebenso auch die Mitglieder der Vereine Zürichs und Berns freundlichst eingeladen. Allen zum Voraus ein herzliches Willkommen! —nn.

Sürsorge für Taubstumme

Zur Weihnachtsfeier des Damenkomitees des bernischen Sürsorgevereins für Taubstumme.

15. Dezember 1922, im Kasino Bern.

Verehrte Damen!

So Sie mir freundlich Ihr Ohr werden leihen,
Wollen Sie gütigst es mir verzeihen,
Daß ich von denen nun Ihnen erzähle,
Die da haben mancherlei Fehle:
So nicht das Gehör, dieses frohe und feine,
Das uns erireuet, Große und Kleine ...
Im Lächerheim, an der Welperstraße,
Sind deren 17; in hohem Maße
Lernt dort man verstehen, wie Großes es ist,
Daß man die Taubstimmten nicht mehr vergißt.
Siebzehn, so sagt' ich, sind Lächer im Heim,
Alle sind glücklich für dieses „Daheim“.
Junge wir haben, recht Liebe darunter,
Gehen zur Arbeit, tagtäglich ganz munter;
Freuen jetzt kindlich aufs Weihnachtsfest sich,
Dazu ich lade Sie all' inniglich:
Kommen Sie schauen, wie Liebe gebaut
Ihnen die Heimat, so wohllich und traut.
Kommen Sie hören, wie rührend und schlicht
Ihnen erzählt wird die Christfestgeschichte
Von unsern Lächer'n ... ob stammelnd zwar ist
Ihnen die Rede, doch strahlt ihr Gesicht,
Weil sie sich wissen verstanden, geliebt ...
Von Ihnen auch wohl; weil niemand es gibt,
Der nicht in herzlichem Mitleid entbrennt,
Wenn er die Not der Einsamen kennt ...
Die unverstanden im Leben drauß stehen,
Durch viel Enttäuschung und Bitternis gehen.
Für viele von solchen fehlt jetzt uns noch Raum,
Sie zu uns zu holen bleibt jetzt noch ein Traum.
Und dennoch: wir möchten noch viel mehr aufnehmen,
Und unser Wirken noch recht weit ausdehnen,
Damit auch Alte und Schwache im Heim
Fänden ihr frohes, gemütlich's „Daheim“ ...
Dazu, Verehrte, wir brauchen Sie Alle!
Und darum bitten wir laut und mit Schalle:
Bleiben Sie unserer Arbeit getreu,
Damit mit Ihnen der Segen auch sei
Dessen, der sagt: „Was Ihr einem getan
Dieser Geringsten, ich sehe es an!“

Frau Feldmann, Vorsteherin des Heims.

Taubstimmtenheim Turbenthal. Im Laufe des Herbstes wurde das Taubstimmtenheim gründlich umgebaut. Es erhielt eine Zentralheizung, neue Böden und einen schönen